

Alle Fotos: Karin Stöhr | <https://fotografie-stoehr.de>

Gemeinsam Barrieren überwinden

Kulturnetzwerke bereichern die Versorgungsstrukturen für Menschen mit Demenz vor Ort

Georg Weigl

Menschen mit Demenz haben ein Recht darauf, auch nach ihrer Diagnose weiterhin aktiv am sozialen Leben teilzunehmen und ihre sozialen Beziehungen aufrechtzuerhalten. Unser Autor gibt einen Einblick in das nordbayerische Kulturnetzwerk „Dialog: Kultur & Demenz“.

In der Coronapandemie war unsere vielfältige Kulturlandschaft lange Zeit zum Stillstand gezwungen. Diese besondere Situation machte es allen auf bittere Weise deutlich: Kultur ist kein Luxus, den man sich nur in guten Zeiten gönnt. Kultur ist ein elementarer Bestandteil unseres Zusammenlebens und unseres Menschseins. Auf kulturelle Veranstaltungen und Begegnung verzichten zu müssen, ist ein großer Verlust an Lebensqualität und Inspiration.

Großer Bedarf an Zugangsmöglichkeiten

Was alle so schmerzlich erlebten, war für Menschen mit Demenz nichts Neues. Für sie gab es auch vor

der Pandemie nur wenig kulturelle Angebote, die auf deren Bedürfnisse ausgerichtet waren. Es besteht nach wie vor dringender Bedarf an vielfältigeren Zugangsmöglichkeiten zur Kultur für diese Bevölkerungsgruppe. In Anbetracht einer immer älter werdenden Gesellschaft gewinnt die soziale und kulturelle Teilhabe von Menschen mit Demenz besondere Bedeutung.

Die Diagnose „Demenz“ darf nicht zur Ausgrenzung aus zentralen Lebensbereichen führen. Die soziale Teilhabe spielt eine entscheidende Rolle für das Wohlbefinden und die Lebensqualität von Menschen mit Demenz. Sie ermöglicht ihnen, weiterhin eine aktive Rolle in der Gemeinschaft zu spielen, Kontakte zu pflegen, am kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und ein Gefühl der Zugehörigkeit zu erleben. Soziale Teilhabe trägt dazu bei, das Fortschreiten der Demenzerkrankung zu verlangsamen und die kognitiven Fähigkeiten länger zu erhalten.



Konzertbesuche bereichern die Lebensqualität.

Hürden

Trotz dieser wichtigen Vorteile stehen Menschen mit Demenz und ihre An- und Zugehörigen oft vor Hürden bei der kulturellen und sozialen Teilhabe:

— *Stigmatisierung und Vorurteile*: Stigmatisierung und Vorurteile gegenüber Demenz können Menschen davon abhalten, an Aktivitäten teilzunehmen, aus Angst vor sozialer Ablehnung.

— *Mangelnde Sensibilisierung*: Viele kulturelle Einrichtungen und Gemeinschaften sind möglicherweise nicht ausreichend auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz vorbereitet, was die Teilhabe erschwert.

— *Kognitive Einschränkungen*: Fortgeschrittene Demenz kann die Fähigkeit zur eigenständigen Teilhabe einschränken, da die kognitiven Fähigkeiten beeinträchtigt sind.

— *Physische Einschränkungen*: Mobilitätsprobleme oder gesundheitliche Herausforderungen können die Teilnahme an kulturellen und sozialen Aktivitäten erschweren.

— *Mangelnde Unterstützung*: Ein Mangel an geeigneten Betreuungs- und Unterstützungsangeboten kann die Teilnahme an Aktivitäten von Menschen mit Demenz verhindern.

Vielfalt, Netzwerk, Teilhabe

„Dialog: Kultur & Demenz“ ist ein nordbayerisches Netzwerk von Kultur-, Musik-, Kunst-, Sport- und Freizeiteinrichtungen, die sich mit speziell entwickelten Angeboten für mehr Teilhabe und Normalität im Umgang mit Demenz im öffentlich-kulturellen Raum engagieren. Das Kulturnetzwerk wird von „Curatorium Altern gestalten“, einer gemeinnützigen Or-

ganisation, getragen. Die Organisation ist seit 2019 Verstetigungspartner des Netzwerks und arbeitet eng mit Kultur- und Freizeit Anbietern sowie Akteur:innen in der Seniorenarbeit zusammen. Ihr gemeinsames Ziel ist, Menschen mit Demenz und ihre Angehörige zu unterstützen.

Das Netzwerk umfasst inzwischen 43 aktive Kultur- und Freizeitanbieter aus der Metropolregion Nürnberg, darunter die Nürnberger Symphoniker, das Germanische Nationalmuseum, das Kunstmuseum Bayreuth, das Freilandmuseum in Bad Windsheim und viele mehr. Das Angebot für Menschen mit Demenz ist breit gefächert und reicht von besonderen Museumsbesuchen über Stadt- und Gartenführungen bis hin zu Konzertreihen und sogar Esel- und Lamawanderungen.

Die Kultur- und Freizeitanbieter erhalten im Netzwerk gerontologische Beratung und Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von demenzsensiblen Angeboten. Sie können auch an einer speziellen Online-Schulung zum Thema Demenz und Kultur teilnehmen. Diese Schulung umfasst insgesamt drei Module. Die Teilnehmenden erarbeiten sich unter anderem Grundlagen zum Krankheitsbild Demenz und zum Umgang mit Betroffenen, sie lernen Best-Practice-Beispiele regionaler und überregionaler Angebote kennen und entwickeln gemeinsam erste Ideen, hin zu einem eigenen alters- und demenzsensiblen Kulturangebot.

Um den Besuch dieser Angebote für Menschen mit Demenz zu fördern, sind im Netzwerk ehrenamtliche Begleitpersonen, sogenannte Kulturpat:innen über ein zusätzliches Projekt eingebunden. Die bürgerschaftlich Engagierten begleiten ältere Menschen, die beim Veranstaltungsbesuch

Unterstützung wünschen. Auch die ehrenamtlichen Kulturpat:innen werden auf ihr Engagement mit einer Schulung vorbereitet. Neben Grundlagen zu Demenz und anderen Krankheitsbildern, die im höheren Lebensalter häufiger auftreten, stehen in dieser Schulung die sichere Planung und Durchführung von Kulturbesuchen vor Ort im Vordergrund. Die Schulung gibt Sicherheit und damit auch Freude bei der Ausübung des Ehrenamtes. Die Kulturpat:innen haben zumeist einen festen Kulturpartner, mit dem sie regelmäßig unterwegs sind und gemeinsam Kultur genießen.

Die Anbieter haben zudem die Möglichkeit, ihre Veranstaltungen online auf der Seite „Kultur-Tipps“ vorzustellen. Diese Kulturtipps helfen ehrenamtlichen Begleit:innen und Akteur:innen in der Generationenarbeit. Sie ermöglichen eine unmittelbare Weitergabe der Informationen an die Zielgruppen und gewährleisten, dass Menschen mit Demenz die Vorteile der kulturellen und sozialen Teilhabe voll ausschöpfen können.

Konzerte für Menschen mit Demenz und Jedermann

Die Konzertreihe der Nürnberger Symphoniker wird einmal jährlich angeboten und bietet damit für die Träger der Altenhilfe einen perfekten Baustein in der Jahresplanung und der Aktivierung. Das im Projekt entwickelte Ziel „gemeinsam schöne Zeit erleben“ wird in den Konzerten jedes Mal auf unglaublich beeindruckende Weise umgesetzt. Senior:innen, die in die Musik eintauchen, in der Abendgarderobe erstrahlen, klatschen oder mitsummen und die klassischen Säle mit erstaunlichem Leben füllen, erfreuen nicht nur sich, sondern zeigen eben auch allen anderen, wie und wo wir Lebensqualität finden.

Ein weiteres jährlich stattfindendes musikalisches Ereignis in Nürnberg ist das Konzert „Auf Flügeln der Musik“. Das Konzert für Menschen mit und ohne Demenz wird von Schüler:innen der Hochschule für Musik in Nürnberg gestaltet und vom Lions Club Nürnberg organisiert.

Mit Musik kann eine Art der Verständigung gelingen, die keine Sprache benötigt. Sie erreicht ohne Umwege über das Denken die Gefühle und ist ein Schlüssel zur inneren Welt von Menschen mit Demenz. Gemeinsam mit ihren Angehörigen und den begleitenden Kulturpat:innen können die Konzertbesucher:innen schöne Momente erleben.

„Die Führung durch die Hesperidengärten war wie ein Spaziergang durch mein eigenes Leben; jeder Duft und jede Farbe hat eine lang vergessene Geschichte in mir geweckt.“

Natur und Freizeit: Führungen von „Geschichte Für Alle e.V.“

„Geschichte Für Alle e.V. – Institut für Regionalgeschichte in Nürnberg“ engagiert sich im Rahmen des Netzwerks „Dialog: Kultur & Demenz“ seit 2017 als Kooperationspartner und trägt damit zur kulturellen Teilhabe von Menschen mit Demenz bei. Das Angebot umfasst speziell konzipierte, demenzsensible Führungen, etwa durch die malerischen Nürnberger Hesperidengärten. Diese Führungen sind speziell darauf ausgerichtet, die Teilnehmenden nicht nur visuell, sondern auch durch haptische, auditive und olfaktorische Reize anzusprechen. Es werden Texte vorgelesen, Bilder gezeigt, es wird gemeinsam gesungen und es gibt Gelegenheiten, verschiedene Objekte zu berühren, um vielfältige Erinnerungen und Emotionen zu wecken.

Die Führungen von „Geschichte Für Alle e.V.“ sind damit ein exemplarisches Angebot, das zeigt, wie Kultur und Geschichte zugänglich gemacht werden können, und wie durch spezifische methodische und didaktische Ansätze ein wertschätzender Umgang mit Demenz gefördert werden kann.

Tribünerggeschichten des 1. FC Nürnberg

Im Februar 2021 hat der 1. FC Nürnberg in Kooperation mit dem „Curatorium Altern gestalten“ das Projekt „Tribünerggeschichten“ ins Leben gerufen. Die Initiative bietet Menschen über 70 Jahren und ihren Angehörigen die Möglichkeit, mit ehemaligen Spielern der Meister- und Traditionsmannschaft des Vereins zusammenzukommen und in Erinnerungen an große Erfolge und legendäre Spiele zu schwelgen.

Dieses Angebot wurde ergänzt durch demenzsensible Stadionführungen und dem Clubnachmittag 70plus, um den Teilnehmenden eine umfassende und betreute Erfahrung zu bieten und gleichzeitig das Bewusstsein für Demenz unter den Clubmitgliedern zu schärfen.

Demenzfreundliche Führung im Europäischen Museum für Modernes Glas

Das Europäische Museum für Modernes Glas in Rödental hat, inspiriert durch den Starterkurs des „Curatorium Altern gestalten“, ein innovatives museumspädagogisches Angebot entwickelt, das speziell darauf ausgerichtet ist, Menschen mit und ohne kognitive Einschränkungen anzusprechen. Die Museumspädagog:innen des Glasmuseums konzipieren Führungen, die im kleinen Kreis stattfinden, um eine persönliche und intensive Auseinander-

setzung mit den Kunstwerken zu ermöglichen.

Die Besonderheit dieser Führungen liegt in der thematischen Fokussierung auf die Farbigkeit der Exponate. Durch die Auseinandersetzung mit Themen wie „Rot wie die Liebe“, „Ganz in Weiß“ oder „Eine Fahrt ins Blaue“ werden die Kunstwerke im Glasmuseum nicht nur aus ästhetischer oder historischer Perspektive betrachtet, sondern auch als Ankerpunkte für persönliche Erinnerungen und Emotionen genutzt. Diese Herangehensweise ermöglicht es den Besucher:innen, über die Farben eine direkte, emotionale Verbindung zu den Objekten aufzubauen, wodurch die Kunstwerke in den Kontext des eigenen Lebens und Erlebens gestellt werden.

„Hingeschaut und Mitgemacht“ – demenzsensible Museumsbesuche

Demenzsensible Museumsbesuche funktionieren auch online. Ein gutes Beispiel hierfür ist das Angebot „Hingeschaut und Mitgemacht – Online“ des Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrums der Museen in Nürnberg (KPZ). Etwa einstündige Führungen via Videokonferenz bieten für kleinere Gruppen die Gelegenheit, über Kunst und Kultur aus drei Nürnberger Museen mit einem Museumsguide ins Gespräch zu kommen. Sie eröffnen auch für mobilitätseingeschränkte Menschen digitale Wege in das Germanische Nationalmuseum, die Kunstvilla oder das Museum Industriekultur.

„Hingeschaut und Mitgemacht“ gibt es in den genannten Museen auch als reales Angebot in Form von aktivierenden Führungen für Menschen mit leichter Demenz. Die Teilnehmenden erleben in den Museen Werke oder Gegenstände und erleben sie, unterstützt von Museumspäda-



Irgendwas mit MENSCHEN
der Heilpädagogik-Podcast

Ein Podcast des bhp

Der Heilpädagogik-Podcast

Erhältlich auf  Spotify und  music
sowie unter bhponline.de/podcast



gog:innen mit individuellen Erinnerungen, Gedanken und Ideen. Inspiriert durch die Rundgänge in den Museen werden die Teilnehmenden im Anschluss selbstgestalterisch aktiv.

Generation 50+ Kunst am Kunstmuseum Bayreuth

Bereits seit 2007 gibt es das Projekt „Generation 50+ Kunst“ am Kunstmuseum Bayreuth. Museumspädagog:innen besuchen regelmäßig Einrichtungen der Altenhilfe und stellen sehr anschaulich Objekte des Kunstmuseums vor. Kreative Arbeiten sowie biografische Gespräche entstehen. Aber auch Führungen im Kunstmuseum gehören zum Repertoire. Das Besondere an den Angeboten für Menschen mit Unterstützungsbedarf und/oder Demenz ist, dass die Führungen kürzer dauern und weniger Objekte, jedoch mit allen Sinnen, besprochen werden. Für Sitzgelegenheiten in dem barrierefreien Museum wird gesorgt. Zudem gibt es den sogenannten „Grünen Zwerg“, ein schieb- und beleuchtbarer Wagen, an dem man sich zur Sicherheit festhalten und seine Handtasche verstauen kann. Im Nachgang wird dazu eingeladen, gemeinsam an einem Tisch über das Gesehene ins Gespräch zu kommen und seine Erinnerungen und Erfahrungen einzubringen. Wer möchte, wird zum kreativen Mitmachen motiviert, um die Ausstellungsinhalte zu vertiefen.

SilberFILM des „Curatorium Altern gestalten“

Die Kinoprogrammreihe SilberFILM bietet älteren Menschen besondere Filmführungen in barrierearmen Kinoräumen zu seniorenfreundlichen Zeiten und Bedingungen. Die Initiative fördert soziale Interaktion und Gemeinschaft, bietet angepasste Technologie und Filme, die den Bedürfnissen älterer Zuschauer:innen entsprechen. Sie verbessert die Lebensqualität älterer Menschen und trägt zur geistigen und sozialen Gesundheit bei, indem sie eine bedeutungsvolle Verbindung zwischen Generationen schafft. Ein herausragendes Merkmal von SilberFILM ist die sorgfältige Auswahl der Filme durch das „Curatorium Altern gestalten“, die gezielt auf ältere Zuschauer:innen abgestimmt ist. Sie beinhaltet sowohl zeitlose Klassiker, die nostalgische Erinnerungen wecken als auch aktuelle Produktionen. Die Filme, die präsentiert werden, erste-

Formen von Kulturangeboten für Menschen mit Demenz

Die Inklusion von Menschen mit Demenz durch kulturelle Angebote kann von zwei Seiten gedacht und umgesetzt werden.

Exklusive Angebote: Angebote, die speziell für Menschen mit Demenz konzipiert sind und Menschen im mittleren und fortgeschrittenen Stadium der Demenz ansprechen. Sie finden eher in kleineren Gruppen statt und Termine mit gleichen Teilnehmenden wiederholen sich. Die Angebote berücksichtigen, dass kognitive Veränderungen in der Regel dazu führen, dass Menschen mit Demenz mehr Zeit beim Verarbeiten von Eindrücken brauchen, oder es mitunter länger dauert, die richtigen Worte für eigene Gedanken zu finden. Die Vermittlung erfolgt über die sinn-

liche Wahrnehmung und bezieht sich nicht auf kognitive Inhalte.

Inklusive Angebote: Diese Angebote richten sich an ein universales Zielpublikum und/oder haben einen generationenverbindenden Ansatz. Über eine demenzsensible Bedarfsanalyse werden Menschen mit Demenz inkludiert und integriert. Die Offenheit der Veranstaltungen entspricht dem Konzept des „Universal Design“.

Wirkliche Inklusion kann aber nur gelingen, wenn exklusive Angebote auch Menschen ohne Demenz offenstehen und inklusive Angebote einen uneingeschränkten Zugang für Menschen mit Demenz gewähren.

cken sich über eine Vielzahl von Genres, darunter vor allem Komödien, Romanzen und Dokumentationen.

Alle haben das gleiche Ziel: Lebensqualität verbessern

Alle hier vorgestellten Angebote sind darauf ausgerichtet, Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen in einer anregenden, jedoch geschützten Atmosphäre zu empfangen. Die Inhalte sind so aufbereitet, dass sie an die Biografien und die verbleibenden Fähigkeiten der Betroffenen anknüpfen, um deren Lebensqualität zu verbessern. Dabei wird besonderer Wert auf eine vertraute, anerkennende und respektvolle Kommunikation gelegt, die den Menschen mit Demenz das Gefühl gibt, wertgeschätzt und in die Gemeinschaft integriert zu sein. ■

Woran möchten Sie in naher Zukunft teilhaben?

„Da ich mich sowohl beruflich als auch privat sehr für Film und Kino interessiere, würde ich mich über eine Einladung als Gast zur nächsten Berlinale im Februar 2024 sehr freuen.“

Georg Weigl

ist Gerontologe und Sozialpädagoge. Er begleitet seit 2020 gerontologische Zukunftsprojekte bei „Curatorium Altern gestalten“ für einen aktiven Beitrag zur Gestaltung demographischer und individueller Wandlungsprozesse in einer Gesellschaft des langen Lebens.



Foto: Andreas Freihöfer



Mehr Informationen zu den Kulturnetzwerken „Dialog: Kultur & Demenz“ und „Kulturpaten & Gäste“ unter www.alterngestalten.de/ dialog@alterngestalten.de